

stoff ist (ca. 88%), in Freiburg und dem bernerischen Simmenthale, in der Waadt und im Thurgau kommt die Pechkohle vor, Schiefer- und Braunkohle werden im st. gallischen Uznach, bei Wetzikon und Käpfnach im Kanton Zürich gewonnen und der Torf bildet grössere Lager in St. Gallen, Zürich, Zug, Aargau, Bern, Waadt, Neuenburg und Luzern. Im waadtländischen Jura, mehr aber im neuenburgischen Val Travers finden sich reiche Gruben von Asphalt.

Salz wird in der Alpenzone einzig bei dem waadtländischen Bex gewonnen, reichere Ausbeute liefern die Salinen von Schweizerhall bei Basel, von Rheinfelden und Ryburg im Aargau, welche im nördlichen Jura liegen, aber zur Stunde noch nicht den ganzen Bedarf des Landes zu decken im Stande sind.

Industrie.

Aus dem bedeutenden Ausfalle an Erzeugnissen der Urproduktion ergibt sich für die Schweiz die Nothwendigkeit, dass ein grosser Theil ihrer Bevölkerung diesen Ausfall durch industrielle Arbeit decken muss. Der schweizerischen Industrie hinderlich ist der Mangel an Rohstoffen, besonders an Kohle und Eisen, ihre kontinentale Lage, ihre Meereshöhe, und der Umstand, dass sie ringsum von Staaten mit Schutzzöllen umgeben ist. Derselben förderlich sind die zahlreichen Wasserkräfte, die ihr zu Gebote stehen und die sich noch vermehren werden, je tiefer die Industrie in die Alpenzone einzudringen vermag. Ausserdem wird sie begünstigt durch eine volle Gewerbs- und Handelsfreiheit und das rastlose Bestreben, durch Besiegung lokaler Hindernisse Verkehrswege zu öffnen, auf denen ihre Erzeugnisse auf den Weltmarkt gelangen können. Zahlreiche Etablissements haben zur Stunde schon neben der Wasserkraft die Kraft des Dampfes zu Hülfe genommen, und man